

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamazeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Dienstag, den 1. August 1911.

15. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Schuttbladen auf dem Gemeinde-Grundstück hinter Klausenher's Garten so wie auf dem Wege nach Proschwitz's Mühle ist verboten. Der Schutt darf nur in der Kiesgrube abgeladen werden.

Annaburg, den 24. Juli 1911.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser traf am Freitag nachmittags am Bord der „Hohenzollern“ nach guter Fahrt bei prächtigem Wetter in Swinemünde ein. In der Hafenstadt hatten sich zahlreiche Freunde aus den umliegenden Bädern eingefunden. Namentlich Landbewohner waren mit Hund und Kegel erschienen. Der Schmutz, den Swinemünde angelegt hatte, war nur einfach, er bestand meistens aus Lamm- und Käsebraten. Der Monarch wird drei Tage in Swinemünde bleiben. — In den ersten Tagen des August wird der Kaiser in Hamburg an der feierlichen Einweihung der Gedendenkmal für König Edward von England, einer Stiftung Hamburger Bürger, in der englischen Kirche teilnehmen. Die Weihe wird durch einen vom englischen Erzbischof bestimmten englischen Bischof vorgenommen.

— Der Kaiser hat sich einige Tage in Swinemünde aufgehalten. Der Monarch machte einige Spaziergänge an Land, wo er auf die Ovationen des Publikums, das ihn bei seiner Ankunft im Swinemünder Hafen mit der Wacht am Abstieg begrüßte, herzlich dankte. Es wird auch angenommen, daß dem Kaiser auf der Rede einzelne

Uebungen und Versuche auf dem Gebiet des Torpedomeisens und der Schiffsartillerie vorgeführt werden. Am Bord der „Hohenzollern“ wohnte der Kaiser mit seiner Umgebung einer Vorführung von Lichtbildern in Naturfarbphotographie durch den Marinephotographen Christen bei. Die Bilder boten Landschaften, Volkstypen und Seestücke aus Norwegen.

— Die neue Fortifikation Helgoland wird morgen Dienstag eingerichtet und damit bezeichnet die deutsche Insel einen neuen wichtigen Punkt in ihrer Geschichte. Schon längere Zeit ist das früher zu Kuchhagen gehörige, seit vierzehn Tagen dem Korvettenkapitän Vollhard unterstehende Artilleriedepot in Helgoland auf eigene Füße gestellt worden. Mit der Errichtung der neuen Fortifikation fällt die letzte Verbindung der Kommandantur Helgoland mit der Kommandantur der Befestigungen von Rügen ab.

Die Maus und Klauenjuche hat, wie eine neuere statistische Aufstellung beweist, von Jahr zu Jahr in Deutschland zugenommen, so daß die Verlorenung Deutschlands mit infandidem Fleisch tatsächlich schweren Gefahren unterliegt. Es verlautet, daß die preussische Regierung dem Landtag bei ihrem Budgetantritt eine Vorlage unterbreiten wird, die eine energichere Bekämpfung der gefährlichen Viehesuche zum Gegenstand hat.

Einem erfolgreichen Patrouillenritt unternahm in Deutsch-Westafrika Hauptmann Holländer mit einer Abteilung Schutztruppe, indem er den berüchtigten Herero-Kapitän Kamemne, der wegen Genugthuung von drei Polizeilegeanten verurteilt wurde, nebst 70 seiner Spielgesellen faßte. — Bei dem Zusammenstoß mit der Hereroabande, die im Lande raubend umherzogen, kam es zu einem gefährlichen Kampfe. Vier Hereros wurden getötet, ein Soldat der Schutztruppe leicht verwundet.

Die Königin-Witwe Emma der Niederlande vollendete am diesem Mittwoch, den 2. August, ihr 53. Lebensjahr. Die Königin ist eine Schwester des regierenden Fürsten zu Waldeck und Pyrmont

und Chef des preussischen Infanterie-Regiments (2. westfälisches) Nr. 15. — König Haakon VII. von Norwegen feiert am Donnerstag, den 3. August, seinen 39. Geburtstag. — Am gleichen Tage wird der Kronprinz Konstantin von Griechenland, Herzog von Sparta, 41 Jahre alt.

— Die „Kompenationen“ in Marokko. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Franzosen den Mangel an Soldaten durch Ausbildung von Eingeborenen aus Afrika ergänzen soll. Generalleutnant Eismann der frühere Direktor der Kriegsakademie, eine militärische Autorität, schreibt darüber in der „Täglichen Rundschau“: „Die Ausbildung marokkanischer Truppen durch französische ist in vollem Gange und wird, wenn Marokko ganz oder zum großen Teil den Franzosen überlassen wird, einen ungeheuren Aufschwung nehmen. Zu den 5 Millionen Maorien, 2 Mill. Tunesern, 10 Millionen Westafrikanern und vielleicht noch 5 Millionen Neguatorialafrikanern werden sich 7 Millionen Marokkaner gesellen, die Frankreich ein ausgezeichnetes Soldatenmaterial liefern und dessen numerische Schwäche Deutschland gegenüber ausgleichen. Bleibt Deutschland ohne jeden politischen Einfluß in Nordwestafrika, so daß allein der französische Name in diesem ganzen weiten Ländergebiet das ausschlaggebende Ansehen genießt, so wird Frankreich sein gesamtes afrikanisches Meer bis auf Westküste gegen Deutschland verwenden können. ... Und die Forderung des Augenblicks lautet: Wenn Frankreich auch nur einen Bruchteil des Scherbenreichs in Händen behält, kann und darf Deutschland nicht auf Länderbesitz in Marokko verzichten.“

### Locales und Provinziales.

—\* Annaburg. (Mangel an Eßpflanzen.) In den Vorjahren war Ausgangs Juli der Markt mit Pilzen schon reichlich besetzt, dagegen vermißt man in diesem Jahre dieses schmackhafte Nahrungsmittel bisher auf dem Markte noch fast gänzlich. Die

## 13) Jugendfreundschaft.

Roman von G. v. Schluppenbach.

Nachdruck verboten.

### 7. Kapitel.

In Petersburg.

„Welch ein schönes Gesicht, aber wie traurig.“ Der Sprecher ist ein stattlicher Mann gegen Ende der Zwanziger. Den Arm leicht auf die Logenbrüstung gestützt, blickt er durch sein Glas zu einer Dame hinüber, die, in weiße Seide gekleidet, unverwandt auf die Bühne blickt. Das berühmte böhmische Streichquartett gibt heute im Marien-theater eines seiner Konzerte; die vornehme Welt Petersburgs versetzt für kurze Zeit ihre rauschenden Vergnügungen, um den edlen Melodien großer Meister zu lauschen. Es liegt etwas Märchenhaftes im Zusammenpiel dieser Künstler, die Menschenseele fühlt sich gepackt, vom süßen Zauber der Musik hingezogen.

Bei dem Ausruf des jungen Nachbarn erhebt der neben ihm sitzende Bekannte sein Glas und sieht nun auch zur gegenüberliegenden Loge hin.

„Ja, Grottenbach, Sie haben recht.“ verliest der schon ältere Advokat Reinhard, „Frau Uchatshoff ist bildschön.“

„Uchatshoff!“ ruft Alfred Grottenbach, „heißt ihr Mann Konstantin und dient er bei den Gardeulanen?“

„Awwohl.“

„Und seine Frau ist eine Deutsche?“

„Wie? Das wissen Sie auch?“ fragt Reinhard erstaunt.

In kurzen Worten gibt Dr. Grottenbach die Erklärung.

Dann verstummt er und scheint nur noch auf die herrliche Musik zu hören. Hin und wieder schweifen seine Augen zu Karla hinüber. So sieht also jetzt der muntere Backfisch aus, den er auf Rügen neckte und der oft so schnippisch gegen ihn war. Eine ernste Frau ist daraus geworden; auf dem schönen, blauen Gesicht, in den großen, braunen Augen fehlt der Frohsinn und ein trauriger Zug ist an seine Stelle getreten. Unweissend von den meist defolletierten russischen Damen, ist das weiß-seidene Kleid Karlas bis hoch am Hals geschlossen, nur ein in rot und grünem Feuer irührender Stein schließt den Hagen. Der auffallenden Mode zuwider, trägt die junge Frau des Mitreiters Uchatshoff ihr reiches, dunkles Haar sehr schlicht, die weiße Stirn frei, der matte Ton der Haut ist farblos. Dagegen sind die zartgeformten Lippen von lebhaftem Kolorit; der Mund ist herb geschlossen. Hat er das Lächeln verlernt, so früh schon? Oder bleibt er so fest geschlossen, um nicht aufzukreien in leidenschaftlicher Qual? In der Haltung des schlanken Frauenkörpers liegt etwas Müdes, in den großen dunklen Augen ein geheimnis etwas, das von schweren Seelenkämpfen spricht, aber der Stolz steht daneben und will nicht, daß es verraten wird. — „Diese Frau ist einsam, sie trägt ein tiefes Leid.“ das ist die Schlussfolgerung von Alfred Grottenbachs Beobachtung.

Er ist erst kurze Zeit in Petersburg, nachdem er in Wien und Paris sich als Nervenarzt weiter ausgebildet hatte. Jetzt wollte Grottenbach auch in der Newakadt seine Kenntnisse erweitern und selbst praktizieren, er hatte gute Empfehlungen mitgebracht, und seine Tüchtigkeit sicherte ihm ein glänzendes Vorwärtskommen in seinem Beruf. War es nicht ein günstiger Zufall, daß er Karla schon heute sah? Er war entsetzt, ihr seinen Besuch zu machen.

Ob Frau Uchatshoff den Blick Alfreds fühlte? Ihre Augen trafen die seinen nur während einer Sekunde, dann sah sie wieder auf die Bühne. Er glaubte kaum, daß sie ihn erkannt hatte; viele Jahre lagen ja zwischen dem Knirz und Jetzt. Alfred dachte an ihren kleinen Streit am Tage vor seiner Abreise.

„Dein Bruder ist ein recht unangenehmer Mensch.“ hatte sie zu Eva gesagt. Grottenbach mußte lächeln, so deutlich sah er Karla vor sich, den hübschen, trogigen Mädchenkopf mit dem langen Zopf, die ganze zierliche, anmutige Erscheinung. — Wie wenig war davon übrig geblieben!

Das Konzert war zu Ende, das Haus leerte sich, Grottenbach stand am Ausgang des Theaters, da schritt Karla, in ihren prächtigen Fuchspelz gehüllt, an ihm vorbei, sie schien viel größer zu sein als das Kind, an das er eben dachte.

„Der Schlitten für Frau Uchatshoff.“ rief der sie begleitende Diener.

Ein feuriges Dreigespann brauste heran, im

anhaltende Trockenheit hat auf die Entwicklung der ehbaren Sorten äußerst nachteilig eingewirkt und es ist ganz zuzufolge auch nicht anzunehmen, daß noch auf eine nennenswerte Ernte zu rechnen ist, es sei denn, daß sehr bald eine den Pflanz günstige Witterung eintrete. Die schlechte Bilanzte macht sich in der Hauptsache in den Kreisen unliebbar bemerkbar, die sich durch das Sammeln einen immerhin nennenswerten Nebenverdienst schaffen. Dieser Umstand wird noch erheblich fühlbarer, wenn man berücksichtigt, daß auch die Glanzen- und Preisbeeren, auf die nach dem reichen Fruchtanlaß große Hoffnungen gesetzt waren, einen recht geringen Ertrag lieferten. Die schlechte Ernte von Waldfrüchten betrifft eine weite Umgebung. Der Verkauf an dieser Früchten war in den Vorjahren immer kolossal.

**\* Annaburg, 31. Juli.** Gestern nachmittag unternahm der Männer-Gesang-Verein einen Ausflug nach dem Weinberg bei Bretzin. Bei frohem Wiederfang und Wechselklang und zungalorger Unterhaltung verbrachte man unter schattigen Bäumen trotz der Hitze einige recht frohliche Stunden und vollbetrieht wurde die Heimfahrt in wohliger Abendstille angetreten.

**Herzberg, 28. Juli.** Einen Selbstmordversuch machte am Montagabend der in Gräfendorf in Arbeit stehende 58 Jahre alte Arbeiter C., indem er veruchte, sich die Gurgel durchzuschneiden. Nach der Tat verband er seine Wunde und verrichtete noch am folgenden Tage seine Arbeit. Auch am Mittwoch hat er noch etwas gearbeitet, ist aber dann bis zur Bahnhofsstation gegangen und dort vor Erschöpfung liegen geblieben. Einige Schritte, die er sich am Arme beigebracht hatte, sind nur unbedeutend. Der Selbstmordlandwirt wurde in das hiesige Kreis-Krankenhaus eingeliefert, sein Zustand erscheint nicht lebensgefährlich.

**Lützenwalde, 27. Juli.** Ein schwerer Unfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich heute früh gegen 1/7 Uhr in der hiesigen Berlin-Lützenwalder Wollwarenfabrik. Aus bisher unauferklärter Ursache explodierte eine Zentrifuge. Der an dieser Maschine beschäftigte Arbeiter erlitt so schwere Verletzungen, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb.

**Spremberg, 26. Juli.** Der „Spremb. Anz.“ meldet: Ein Schweizer des Gutes Straußdorf, der seine Beschäftigung aufgegeben hatte, begab sich am 24. d. M. mit einem ihm bekannten Grubenarbeiter nach Neuhof, wo sie dem Schmied in reichlichem Maße zusprachen. Der Erfolg war eine Streitigkeit, in deren Verlaufe der Schweizer — ein wegen Körperverletzung vorbestrafter Mensch — sein Messer gebrauchte und seinem Gefährten eine Verletzung am Arme beibrachte. Der Verletzte ist gestern vormittag gestorben. Der Täter wurde verhaftet und zur gerichtlichen Vernehmung nach Straußdorf transportiert.

**Cottbus, 27. Juli.** Beim Getreidemähen trat die Arbeiterfrau Rodan im benachbarten Verkauf mit den bloßen Füßen so unglücklich in eine am Boden liegende Sense, daß ihr beide Füße bis auf die Knochen aufgeschnitten wurden. Leider sind auch die Sehnen durchschnitten, so daß die Frau einen dauernden schweren Schaden davontrug.

**Guben, 28. Juli.** Der am 8. Juli hier verstorbene Rektor Emil Schulze, dessen Testament heute eröffnet worden ist, hat der Stadt Guben zum Besten verschämter Armer 10000 Mk. vermacht.

nächsten Augenblick eilen die Krappen schellenklingend über den Schnee.

„Selbstam“, dachte Grottenbach, „warum ist ihr Mann nicht bei ihr, um mit ihr heim zu fahren?“

Eine halbe Stunde später sahen der Advokat Reinhard, ein Bakke, und Alfred Grottenbach an einem Tischchen in einem feinen Restaurant, die Rede kam wieder auf Ullrichs. Was der junge Arzt hörte, bestärkte seine Vermutung, daß Karla in ihrer Ehe eine Niere gezogen hatte.

„Haben Ullrichs Familie?“ fragte Grottenbach.

„Ja, ein zwölftjähriges Kind, ein kränklicher Knabe; seine Mutter ist sehr häuslich und verläßt den kleinen nur ungen, sie ist in der russischen Gesellschaft beinahe fremd geblieben, ihre Interessen gehen auch so weit auseinander. Wissen Sie übrigens, daß Frau Ullrichs sehr schön die Geige spielt?“

Alfred bejahte. Er sah im Geist den Mustjaal im Strandshof, Eva sah am Klavier und Karla steht daneben, den Kopf zur geliebten Geige geneigt, der sie eine süße Melodie entlockte.

Frau Ullrichs ist schon lange zu Hause angekommen in dem großen, schönen Palast am Neumaat; sie hat im Wohnzimmer schnell die warmen Hüllen abgelegt und fragt den herbeieilenden Diener:

„Wie geht es Nicolai?“

„Er schläft, gnädige Frau.“ lautete die Antwort. Nicolai heißt Karlas Söhnchen. Sie eilt durch die vielen Zimmer, die so luxuriös eingerichtet sind, und in denen sie doch friert, wie sie ihrer Mutter

**Deltisch, 27. Juli.** Die Unfälle, mit dem Kinderwagen zusammen das darin liegende Kind die Treppe herunter zu tragen, hat hier einem jungen hoffnungsvollen Weisen das Leben gekostet. Das 1/2 Jahre alte Kind des Schlossers L. von hier sollte in seinem Kinderwagen die Treppe heruntergeschafft werden. Pflöckig kam der Wagen ins Rollen und stürzte die Treppe hinunter. Dabei fiel das Kind aus dem Gefährt heraus und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb.

**Böthen, 28. Juli.** Am benachbarten Dorfe Dohndorf wurde der fünfjährige Knabe D. aus Berlin, der bei seinen Großeltern zum Besuch weilt, von einem schwer beladenen Erntewagen überfahren. Die Räder gingen über die Brust des Kindes, das schon nach kurzer Zeit starb.

**Halle, 28. Juli.** Der hiesige Magistrat erließ eine Warnung gegen das Tragen solcher Hutnadeln seitens der Damen und droht mit Polizeistrafen.

**Halle a. S., 27. Juli.** Infolge Wassermangels wird hier das Sprengen der Strahlen und städtischen Anlagen eingestellt. Verboten ist jede mißbräuchliche Verwendung des Wassers. Die städtische Wasserleitung wird täglich hundertmal gesperrt.

**Genthin, 28. Juli.** Eine 22jährige Frau war auf dem Felde unweit des Dorfes Spichern Burg b. M. von einer Kugel im Gesicht getroffen worden. Am Abend schwoll das Gesicht plötzlich an und die Frau starb noch in der Nacht unter großen Qualen.

**Piere b. Gr.-Salze, 28. Juli.** Eine eigenartige Pfändung konnte man hier beobachten. Ein hiesiger Einwohner hatte von der Gemeinde Acker gepachtet, war aber mit der Zahlung der Ackerpacht rückständig. Da nichts zu holen war, stellte der ständige Gerichtsvollzieher farbige Pfändungszeichen auf das Kartoffelland, so daß der Betreffende nun nicht mehr Kartoffeln zu ernten kann.

**Erfurt, 28. Juli.** Ein verschluckter Nagel. In das katholische Krankenhaus in Erfurt wurde zur Operation der 15 Jahre alte Schuhmacherlehrling Wegerich aus Hochheim eingeliefert. Der Lehrling hatte, bei der Arbeit die Nagel in den Mund nehmend, einen Abzahnagel verschluckt. Durch diese Angewohnheit schwebt der Lehrling nunmehr in Lebensgefahr.

### Bermischte Nachrichten.

**20 000 Mark Schadenersatzforderung für ein verlorenes Auge.** Bei einem Schützenfeste in Wülstler wurde einem jungen Manne von einem Teilnehmer ein Auge ausgeschossen. Der unglückliche Schütze wurde seinerzeit wegen fahrlässiger Körperverletzung vom dortigen Schöffengericht freigesprochen. Die Strafkammer in Altona erkannte jedoch in der Berufungssitzung auf zehn Mark Geldstrafe. Jetzt hat der Rechtsbeistand des jungen Mannes, der auf so tragische Weise ein Auge verlor, einen Entschädigungsprozess gegen den Schützen, einen Bauunternehmer in Höhe von 20000 angetragen.

**Ein Denkmal mit der Bahn versandt!** Es dürfte nicht oft vorkommen, daß ein Denkmal, nachdem es lange Jahre hindurch seinen Platz innegehabt hat, verpackt und mit der Bahn verschickt wird. In Danzig sieht laut „Echo“ ein solcher Transport jetzt bevor. Auf dem Hofe der Wieden-Kaserne, in der das 5. Grenadierregiment untergebracht ist, steht seit über 20 Jahren ein einfaches, schlichtes Denkmal, gewidmet den Angehörigen der 33er, die 1870/71 im Kriege gegen Frankreich gefallen sind. Gema-

im ersten Jahr ihrer Ehe schrieb. Nun steht sie am Gitterbettchen ihres Knaben; sie heugt sich über ihn und legt die Hand auf seine wachselnde Stirn.

„Er scheint nicht mehr zu fiubern.“ sagte sie leise.

Sie ist am Bett des Kindes niedergebunten und hat den Kopf an den Rand gelegt; eine weiche Stimmung hält sie umfangen. Ist es die Nachwirkung des Konzertes? Jeder Puls in ihr vibriert, ihre stolzen Schultern zucken sie weint, hoffnungslos, unhörbar, wie Menschen weinen, die ihr Leid verbergen, weil sie nicht bemitleidet sein wollen.

„Ich weiß nicht, was mit heute ist“, denkt sie aufstehend und die blauesidene Steppdecke höher über den kleinen Schläfer ziehend.

Eine alte Wärterin kommt aus dem Nebenraum. Frau Ullrichs wechselt einige Worte mit ihr und geht in ihr Zimmer, das neben der Kinderstube liegt; dort erwartet ihre Kammerfrau sie, ein helles Feuer brennt im Kamin, niedere Sessel und ein großes, weißes Bärenfell laden zum Sitzen oder Ausstrecken ein. Ein Kleid aus weicher, cremefarbener Wolle umschleiert in weichen Falten die Gestalt der jungen Frau, ihr reiches Haar fließt gelöst in lediger Fülle fast bis zu den Knien.

„Sie können gehen, Katharina, ich brauche Sie nicht mehr.“ sagte Karla freundlich zu ihrer Kammerfrau.

Diese gütige Herrin wird von allen ihren Untergebenen geliebt. Im Nebenzimmer weint der kleine Knabe, schläglic, schwach, so wie solche elende Geschöpfchen weinen. Karla hebt ihr Kind aus dem Bett und hält es auf dem Arm; das abgemagerte Körperchen kosst (Abkürzung für Nicolai) schmiegt

lige Angehörige des Regiments und Bürger der Stadt Köln haben das Denkmal errichtet. Der Platz ist jedoch im Laufe der Jahre mit Bauten umgeben worden, so daß niemand zu dem Denkmal mehr Zutritt hatte, nur am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. legte eine Deputation am Stein einen Kranz nieder. Dieses Denkmal soll nun auf den Schlachtfeldern von Gravelotte einen würdigeren Platz erhalten.

**Wassermangel** in den städtischen Leitungen wird aus vielen Orten des Voigtlandes gemeldet. In vielen Dörfern oberhalb Zwickaus verlagen die nicht sehr tief angelegten Trinkwasserpumpen, Größere und kleinere Flüsse sind fast wasserleer. Die kleinen, sonst munter fließenden Quellbäche im Gebirge sangen tatsächlich an auszutrocknen.

**Kleine Nachrichten.** Ein Großfeuer wütet seit Dienstag früh in Erde, Schleswig-Holstein. Bisher sind sechs Wohnhäuser niedergebrannt. Man hofft, das Feuer in der Gewalt zu haben. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt, der Schaden ganz bedeutend. — 17 Cholerafälle, die alle tödlich verließen, sind bis jetzt in Jpell (Amerika) festgestellt worden. — Schwere Hagelschläge sind über mehrere Gemeinden in Bohemollern niedergegangen; die Getreidefelder haben schwer gelitten, ebenso Obst und sonstige Anpflanzungen. Auch aus Tuttingen sind schwere Hagelschaden gemeldet. — Mehrere Fälle von Ruhr sind auf dem Truppenübungsplatz in Oberis aufgetreten. Der ganze Truppenübungsplatz wurde abgeperrt und umfangreiche hygienische Maßregeln ergriffen, doch wird der Dienst aufrecht erhalten. — Das Pulverwerk des Baumeisters Reichbaum in Boisberg (Steiermark) ist in die Luft geflogen. Vier Arbeiter wurden getötet. — Beim Baden ertrunken sind in den beiden letzten Tagen in München acht Personen. — Die Schneiderin Magdalene Groß wurde in ihrer Wohnung mit durchschnittenen Nerven aufgefunden. In einem lichten Augenblick konnte sie noch erklären, daß sie in der Nacht von drei Männern überfallen worden sei. Man nimmt an, daß ein Lustmord beabsichtigt war.

**Ein Bettler-Leat.** Daß Betteln keineswegs das unehrenhafteste Geschäft ist und sich auch die auf diese Weise gesammelten kleinen Beträge zu ansehnlicher Höhe summieren können, zeigte sich wieder vor kurzem an einem Falle, der sich in Großwardein zutrug. Dort starb vor einigen Tagen im Alter von 75 Jahren der Bettler Simon Grinnwald, der sein Bettleramt schon vor längerer Zeit niedergelegt hatte und als Kostgänger des Armenhauses in stiller Zurückgezogenheit lebte. Man kann sich wohl denken, wie groß die allgemeine Uebererleichtung war, als sich nun nach seinem Tode herausstellte, daß der verbliebene Bettler ein Vermögen von mehr als 400000 Kronen hinterlassen habe. Davon fallen durch ein im Nachlaß vorgelegenes Testament 100000 Kronen der orthodoxen Jugendgemeinde und eben so viel der Großwardeiner reformierten Kirchengemeinde zu.

**Waldbürde in Sibirien.** Bei Vladivoostok auf den Sichotaberger ist einem Telegramm zufolge ein gewaltiger Waldbrand ausgebrochen, der etwa hundert Quadratwerst umfaßt und bis zur Küste vorgebrungen ist. Hundertjährige Lärchen, Tannen und Kiefern sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Hitze war derart stark, daß Granitfelsen sprangen und die Abhänge des Gebirges tiefe Risse erlitten.

**Ueberlebungskatastrophe in China.** Durch ein Ueberfluten der Gewässer des Tuna-tung-Sees in der Provinz Su-nan wurde eine riesige

sich an sie, er freudlich mit den heißen Händen das Gesicht seiner Mutter und seine unnatürlich großen Augen lächeln sie freundlich an.

„Mein kleiner Junge, mein alles,“ sagt Karla innig.

Sie spricht nur deutsch mit ihm, zum Verrag ihres Mannes, der sie wegen ihres schlechten Aussehens auslacht.

„Er ist wieder eingeschlafen, gnädige Frau,“ sagt die Wärterin, nachdem Karla das Kind in sein Bettchen zurückgelegt hat.

Leise geht Frau Ullrichs in ihr Zimmer, ihr Herz bleibt in der mütterlichsten Stube des Knaben.

Fortsetzung folgt.

**Zeitrechnung in der Schlafkammer.** Von einer besonders erfahrenen Ehefrau lassen sich die „Braunschweiger N. N.“ wie folgt über die „Zeitrechnung der Schlafkammer“ berichten:

Kommt mein Mann des Nachts nach Hause und macht Värm in seiner Kamme, Dann kann ich ganz sicher geb'n:

„Es ist zehn!“

Aber, wenn er mehr als üblich, Sagt: „Guten Abend!“ freundlich, lieblich, Wenn er scherzt und wenn er lacht:

„Mitternacht!“

Wenn er aber leise, leise — In ganz ungewohnter Weise — Stumm sich legt mit Not und Müß:

„Dann ist's früh!“

Ueberschwemmung der Umgegend von Tschana-to-fu  
veranlaßt. Zahlreiche Häuser sind fortgeschwemmt  
worden. Menschen und Vieh zu Hunderten umge-  
kommen. Heuengrüße und Sieme dauern fort.  
Nothstand und Teuerung sind eingetreten. Aus der  
fäulichen Schutale wurden 180000 Mark zur  
Unterstützung gefandt.

### Von der Hige.

Die Hige hält unvermindert an und dürfte,  
wenn nicht bald ergiebige Niederschläge eintreten,  
unermessliche Schäden verursachen, nicht nur an  
feldfrüchten, Obstbäumen, sondern auch in wirt-  
schaftlicher Beziehung, da zahlreiche industrielle  
Werke zur zeitweiligen Einstellung des Betriebes  
infolge des Wassermangels genötigt sind. Die Elbe  
ist, wie aus Magdeburg gemeldet wird, fast ganz  
ausgetrocknet, so daß man beim Graauer Wasser-  
fall trockenen Fußes die Elbe durchqueren kann.  
Der gleichfalls auftretende Mangel an Leinungs-  
und damit Trinfwasser hat viele Gemeinden, dar-  
unter auch die Verwaltungen der Städte Leipzig,  
Halle und Torgau veranlaßt, der Bevölkerung  
äußerste Sparmaßregeln beim Verbräuche des Lei-  
nungsmaßes zu empfehlen. — Infolge des Aus-  
trocknens der Flüsse und Mähe macht sich ein  
großes Mückfehen bemerkbar.

Naturgemäß hat die herrschende Glut auch  
zahlreiche Fälle von Hitzschlag im Gefolge gehabt.  
In Weipzig wurden allein 12 Fälle verzeichnet, wo-  
von einer tödlich verlief. Auf die Säuglingssterb-  
lichkeit hat die Hige natürlich einen großen Ein-  
fluß. Die Zahlen der Säuglingssterblichkeit in den  
letzten Tagen in fast allen größeren Städten  
merklich in die Höhe.

Schwere Unwetter mit Wolkenbrüchen sind über  
das ganze Mittelrheingebiet und Frankreich nieder-  
gegangen und haben großen Schaden angerichtet.  
Im Departement Charente wurden über 50 Ge-  
meinden betroffen. Hagelschläge vernichteten die  
Gente und raubten die Obstbäume der Früchte.  
Groß ist auch der infolge Hitzschlags entstandene  
Sachschaden und die Zahl der vom Hitz getöteten  
Personen und Tiere.

Die wahrcheinliche Dauer der gegenwärtigen  
Hige ist auch jetzt noch nicht annähernd abzusehen.  
Zwar gewinnt im westlichen Europa niedriger  
Druck allmählich das Uebergegend, aber ob er auch  
auf Mitteleuropa anders als in gelegentlichen Teil-  
depressionen und in vereinzelt Gewittern ohne  
nachhaltige Abkühlung Einfluß gewinnen wird, ist  
durchaus nicht zu sagen. Vorläufig sind die Aus-  
sichten auf einen baldigen Wetterumschlag nur sehr  
gering. Temperaturen von mehr als 30 Grad  
pflegen sonst nur selten länger als zwei bis Tage  
hintereinander wiederzukehren; die längste „Serie“  
von derartigen Hitztagen, die z. B. Berlin bisher  
kennen gelernt hat, umfaßte 11 Tage im Jahre  
1834. Als nahezu ganz einzigartig darf aber die  
Tatsache bezeichnen werden, daß am Freitag eine  
derartige Hige bei vollständig wolkenlosem Himmel  
herrschte, denn sonst pflegen so hohe Hitzgrade ein-  
stimmig von starken miträglichen Wolkenbildungen  
begleitet zu sein. Es wird immer wahrcheinlicher,  
daß wir den Höhepunkt der Hige-Entwickelung bis-  
her noch nicht erreicht haben. Er dürfte erst ein-  
treten, wenn die Winde nach Südosten drehen und  
aus neue Wolkenbildung und Gewitterneigung  
verfübar werden.

### Aus aller Welt.

**Heiligenstadt, 26. Juli.** Ein schweres Hagel-  
wetter hat gestern abend den westlichen und süd-  
lichen Teil des Kreises Heiligenstadt heimgelacht.  
In den Werradörfern Werleshausen, Neulseben,  
Udewerra und Bahlhausen, in den Dörfern und  
Gütern am Fuße der Burg Danken, in Birkenfeld,  
ferner in Heuthe, Keffelhäuser, Madenrode usw.  
sind die Fluren schrecklich verwüstet. Es hagelte drei  
Minuten lang; unter den Hagelförnern befanden  
sich solche in der Größe kleiner Hühnerer. Die  
Bohnen haben besonders schwer gelitten, der Haier  
liegt auf dem Lande wie dahingemäht. Besonders  
großer Schaden ist dadurch entstanden, daß der reife  
Koggen und Klee samen abgeschlagen wurde. Auch  
der bereits in Ähren stehende Roggen wurde seiner  
Körnern beraubt. Das Obst liegt wie gelöst unter  
den Ääumen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

**Uderstadt, 26. Juli.** Eine mächtige Feuers-  
brunst, der sieben Wohnhäuser und mehrere Neben-  
gebäude zum Opfer fielen, hat in der vorigen Nacht  
unser Stadt heimgelacht. Die Entstehungsurache  
des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

**Kodach, 25. Juli.** Vier nach Gurkenjalat. Die  
in den besten Jahren stehende Ehefrau des Bäcker-  
meisters Reinhold Fröhlich von hier trank unmittel-  
bar nach dem Genusse von Gurkenjalat Bier. Sie  
erkrankte sofort und starb unter heftigen Schmerzen.

**Meiningen, 28. Juli.** Eine erhebliche Ein-  
schränkung des religiösen Memorierstoffes, besonders  
der Katechismusstoffe, der Sprüche und Kirchengesänge  
hat die Oberhulshochschule des Herzogtums angeordnet.

**Neustadt bei Coburg, 27. Juli.** Tod infolge  
eines Insektenbisses. Durch einen Insektenstich zog  
sich der 12jährige Sohn des Schneiders Bär am  
Bein eine kleine Wunde zu, die zuerst nicht beachtet  
wurde. Es trat Blutvergiftung ein, an deren Folgen  
der Knabe jetzt gestorben ist.

**Schleiz, 26. Juli.** Liebe Verwandte. Eine  
Erbchaft in Höhe von 2951 Mark war von einer  
älteren Frau aus Mieselsdorf aus der Hinterlassenschaft  
ihres im vorigen Jahre ermordeten Bruders  
zugefallen. Als dieser Tage die Erbchaft auf dem  
hiesigen Postamt zur Auszahlung gelangte, waren  
dabei zwei Verwandte zugegen, die der des Lebens  
unkundigen Empfängerin vorhielten, daß der  
Geldbrief nur 951 Mark enthalte. Die übrigen  
2000 Mark eigneten sich die zärtlichen Verwandten  
an. Durch den Schwiegersohn der Betrogenen  
ist jetzt die Sache aufgedeckt und zur Anzeige ge-  
bracht worden.

**Weida.** (Bedenkliche Folgen der Dürre.) Die  
anhaltende Trockenheit hat in unserem größten  
industriellen Arbeitsfeld, der Weidener Jute-  
spinnerei und Weberei eine erhebliche Störung ver-  
ursacht. Es mußte in den Abteilungen Vorbe-  
reitung und Spinnerei, in denen etwa 600 Arbeiter  
beschäftigt sind, der Betrieb einstellt werden, weil  
das Wasser im Weidafluß demassen verstickt war,  
daß die Dampfessel nicht genügend gespeist werden  
konnten.

**Lommahsch, 25. Juli.** (Am Streite erstickt.)  
Vorgestern abend in der sechsten Stunde wurde  
der Fleischermeister Wittel von seinem Nachbar,  
einem bayerischen Arbeiter namens Friedel, im Streit  
erstickt. Der Täter wurde verhaftet.

**Hirschberg, 26. Juli.** Eine hiesige Familie  
hatte eine größere Menge Kirchen genossen und  
dann beim Abendbrot, das erst eine geraume Zeit  
nachher eingenommen wurde, Milch und Lagerbier

getrunken. In der Nacht erkrankten alle Mitglieder  
der Familie schwer. Dem herbeigerufenen Arzte  
gelang es nach langem Bemühen, die schlimmste  
Gefahr zu beseitigen, während in Birkfeld der aus  
Görlitz gebürtige 24jährige Arbeiter Neimann, der  
ebenfalls nach dem Genusse von Kirchen Wasser  
getrunken, unter juchbaren Schmerzen farb.

**Boizenburg, 27. Juli.** In dem Dorfe Baren-  
zien wurde der Lehrer a. D. Prahl, an den Händen  
und Füßen gefesselt, ermordet aufgefunden. Prahl  
wohnte auf dem Gehöfte Waldschenke, von dem seit  
der Mordtat alle drei Knechte verschwunden sind.

**Frankfurt a. M., 26. Juli.** In Schotten am  
Vogelsberg entzündet gestern auf dem Bahnhofe in-  
folge eines Brandes eine Explosion von Petroleum-  
lampen. Dabei wurden der Sparkassenkontrollleur  
Karl Goldschmidt und der Rektor der Bürgerchule  
Dr. Nauch getötet. Der Stationsvorsteher und ein  
Mädchen wurden schwer verletzt.

**Sud Budowa, 26. Juli.** Ein schwerer Wolkens-  
bruch ging gestern im Heuscheuerthal nieder. Der  
ganze Kurpark wurde bis 1 Meter hoch überschwemmt.  
Das Küchenpersonal des Kurhotels konnte sich nur  
mit knapper Not retten.

**Cleve, 26. Juli.** Hier gerieten gestern zwei  
Schmitten in Streit, wobei sie mit ihren Seilen auf-  
einander losgingen. Sie wurden blutüberströmt  
ins Krankenhaus geschafft, wo sie hoffnungslos dar-  
niederliegen.

**München, 29. Juli.** Die Hige in den Alpen  
ist so stark, daß allenthalben gemeldet wird, daß  
die Gletscher zu schmelzen beginnen, ein Vorwärt-  
nis, das man seit vielen Jahren nicht bemerkt hat.

**Kaiserslautern, 29. Juli.** In Mittelbach  
wurde ein auf Urlaub befindlicher Soldat namens  
Sant und dessen Bruder, während sie in einem ge-  
meinsamen Bett schliefen, durch einen Blitzschlag  
getötet. Das Bett wurde in Brand gesetzt.

**Bretz, 26. Juli.** Vom Reichstag der betriegenen  
Bauern zeugte eine Bauernhochzeit im Orte Zellour  
zaure. Es war eine Doppelhochzeit; zwei Brüder  
heirateten zwei Schwestern. In der drei Tage  
währenden Feier nahmen 1100 Freunde der beiden  
Jungvermählten teil, die auf 250 Gepanzen einen  
fröhlichen Ginzug in Zellourance hielten. 600 Kilo  
Fleisch, 100 Kilo Butter, 10 Tonnen Wein, 1000  
Klaffen Limonade und 500 Klaffen Bier wurden  
von ihnen verkostet.

**New-York, 28. Juli.** Schweres Eisenbahn-  
Unfall. Nach einem Telegramm aus Durham in  
Nordkarolina ereignete sich in der Nähe der Station  
Gamble ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem  
Vergnügungszug und einem Güterzug. Zwei  
Wagen des Personenzuges wurden vollständig  
zertrümmert. Nach den ersten Berichten betrug  
die Zahl der Toten ungefähr 17, die der Verletzten  
vierzig.

**Schanghai, 27. Juli.** Ueberschwemmungs-  
katastrophe in China. Aus dem ganzen Yangtseetal  
werden ungeheure Ueberschwemmungen gemeldet.  
In Hankow erreichte das Wasser seinen höchsten  
Stand seit Menschendenken. Der Distrikt von  
Nischang ist in einen Binnensee von mehreren  
Quadratkilometern Ausdehnung verwandelt. Der  
Yangtse, der übergetreten ist und das ganze  
Land überflutet hat, schonennte die Gente weg.  
Zahlreiche Dörfer sind zerstört. Auf dem Yangtse  
spielten sich die eindrucksvollsten Szenen ab. In den  
Kluten treiben Häuser, auf deren Dächer sich ganze  
Familien geflüchtet haben.

### Anzeigen.

**Dorf Naundorf**  
(Kreis Torgau)

beabsichtigt, ein  
**zweites Schulhaus**  
zu bauen. Die von der Königl.  
Regierung genehmigte Zeichnung  
nebst Baubeschreibung liegt vom  
1. August d. Jz. ab drei Wochen  
lang beim Verbandsvorsteher in  
Bethau aus. Kostenanschläge  
für den Nothbau sind bis zum  
21. August d. Jz. schriftlich eben-  
dort einzureichen.  
Der Schulvorstand.

**Aleidergränte, Vertikows**  
**Spiegelspind,**  
und **mehrere Bettstellen,**  
**2 Schaufenster,**  
Größe 105x164 mit Salonie, we-  
nig gebraucht, für Glaswert,  
**1 leichter Federwagen,**  
mit Blatte und Schere,  
**1 fast neues Ziel-Geschirr**  
und **1 starker Zughund**  
billig zu verkaufen bei  
**Sählbrandt,** Alterstr. 6.

Bin willens, meine  
**Kartoffeln**  
vom **Stoß** zu verkaufen  
Frau Weg.

**Eine Kuh**  
steht zum Verkauf.  
G. Frein, Annaburg.

**Ferkel**  
hat noch zu verkaufen  
Lehmann, Gastwirt, Purzien.

**Stroh**  
(Flegelbruch) kauft  
Wilh. Riethdorf.

**Pa. Häcksel**  
hat zu verkaufen  
Wilh. Riethdorf.

**Bisttenkarten**  
fertigst schnell und sauber  
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

**Grube Goldhold**

**Brikets, Kohlen,**  
**Heu und Stroh,**  
**neue Kartoffeln**  
empfehlen  
**E. Grimm,**  
Torgauerstr. 47.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!  
Nur Wasser  
braucht man zur Erzielung eines  
jahrlang haltbaren prächtigen An-  
striches für Fassaden- und  
Innen-Mauern mit  
**Radinmin-Farbe.**

Allein-Verkauf für Annaburg:  
**O. Schwarze,** Torgauerstr. 12.

**Gebrauchte**

**Fahrräder**  
für 15—50 Mk.  
unter Garantie gut aus repariert  
und leicht fahrend.  
**Filiale Oscar Steiner,**  
Inh.: Otto Mühlbach,  
Annaburg, Markt 20.

**Neue saure Gurken,**  
**ff. Schweizerkäse,**  
**neue Voll-Heringe**  
empfehlen  
**J. G. Holtmig's Sohn.**  
**Knorr's Hafermehl**  
**Quäker Oats**  
**Mondamin**  
in 1/2 u. 1 Pf.-Packeten empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**



**Emmentaler**  
**Edamer**  
**Camembert-**  
**Limburger**  
und ff. **Landkäse**  
empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Bleyle's**  
**Knaben-Anzüge,**  
 anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat  
 Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.  
 Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.  
 Ausführende Kataloge gratis.  
**Carl Quehl, Annaburg.**



**Pergamentpapier**  
 zum Verschließen der Cinnabuchsen empfiehlt  
**Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.**

**Persil**  
 Sommer-Kleider  
 aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch Waschen mit Persil.  
 Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.  
 Erhältlich nur in Original-Paketen.  
 Alleinige Fabrikanten  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF,** auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda**



**Echt Kulmbacher Export-Bier**  
 aus der ersten Kulmbacher Exportbier-Brauerei Akt.-Ges.  
 empfiehlt in Gebinden und Flaschen  
**H. Vollmann, Bierhandlung.**

**Damen- und Kinder-Konfektion.**  
 Damen-Paletots, farbig und schwarz,  
 Damen-Kragen, schwarz,  
 Staubmäntel, farbig,  
 Kostümröcke, farbig und schwarz,  
 Damen-Blusen in Mouffeline, Cattan,  
 Barchent, Zephyr, Battist, Wolle,  
 Kinder-Jacketts } in allen Größen und Farben.  
 Kinder-Kleidchen }  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Rechnungs-Formulare** in allen Größen  
**Kostenanschlags-Formulare**  
**Durchschreibe-Postkarten**  
 hält stets vorrätig  
**Herm. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

Um damit zu räumen, verkaufe  
 von heute ab  
**Kinder- und Sportwagen**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Filiale Oscar Steiner,**  
 Inhaber Otto Wühlbach.

**Bräu- Limonaden Selterswasser Champagner-Weiß**  
 eigener Fabrikation  
 empfiehlt in derselben Güte wie jede auswärtige Konfektur die  
**Apotheke Annaburg.**  
 Wirten und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

**Handlung**  
 photographischer Artikel.

Platten (Albös),  
 Celloidin-Papiere u. Celloidin-Plattarten (Gevaert u. Schwert),  
 Fouzal, Firizjal,  
 Hydrochinon-Entwickler, Verstärker,  
 Glaschalen,  
 Papiermaché-Schalen,  
 Kopierrahmen,  
 Rollenquetscher,  
 Albinquettier,  
 Dunkelkammer-Lampen, gr. u. kl. Mehlgläser,  
 Fleckpapier,  
 Gruppen- u. Amateur-Kartons in allen Größen,  
 Trofenkänder,  
 Photo-Baite sowie alle Zubehöreile  
 empfiehlt  
**O. Schwarze, Drogerhandlung, Annaburg, Vorgauerstr. 12.**

Briefbogen  
 Besuchs-Anzeigen  
 Bestellzettel  
 Geschäftskarten  
 Kuverts  
 Mitteilungen  
 Lieferscheine  
 Postkarten  
 Paketadressen  
 Rechnungen  
 Quittungen  
 sowie alle anderen Drucksachen für den Geschäftsverkehr liefert preiswert  
**H. Steinbeiss**  
 Buchdruckerei mit Motorbetrieb

**Speiseöl,** à Pfund 80 Pf.  
**ächt Nizzaer Provencer-Öel,** à Pfund 1,20 Mt.  
 empfiehlt von feiner Sendung  
**F. G. Hollmig's Sohn.**

**Kremmling's Kinderwieback „Comtesse“**  
 à Paket 10 Wg. empfiehlt  
**O. Schwarze, Drogerhandlung.**

**Steppdecken, Wagendecken**  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**Carl Quehl.**

**Kontor-Bedarfsartikel**  
 wie:  
 Kontobücher, Kopierpressen, Kopier-Bücher, Kopierpinsel, Kopierstäfte :: Federhalter, Bleistifte, Tintenfüsser Schreibzeuge, Tinten, flüssiger Leim Notizblocks, Briefwagen, Tintenlöcher Radiergummi, Radiermesser, Lineale Siegelack, Briefordner, Stempelfarbe Farbkissen, Kontorhaken und vieles mehr  
 empfiehlt  
**Herm. Steinbeiss, Papierhandlung.**

Ich richte **Montags und Donnerstags** Sendungen zu **reinigender u. färbender Artikel** an die  
**Thür Kunstfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei**  
 und bitte um gef. rechtzeitige Aufträge.  
 Hochmoderne Farben.  
 Buchbdlg.  
**G. Albrecht, Annaburg.**

**Koliktropfen für Pferde**  
 Flasche 1.00 Mt.  
 sehr wirksames **Drusenpulver** für Pferde, Paket 60 Wg.,  
**holland. Milch- und Nutzpulver** - Paket 60 Wg.  
 sowie alle **homöopathischen und allopathischen Tierarzneimittel** hält vorrätig die  
**Apotheke Annaburg.**

**Nerv-Bay-Rum**  
 von der Firma Felix Meyer, befördert den Haarwuchs und stärkt die Nerven. Zu haben bei:  
**O. Schwarze, Drogerhandlung.**

**Flechten**  
 nässende und trockene Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
 Hellschäden, Reingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten  
**Rino-Salbe**  
 freivon schädl. Bestandteilen. Dose M. 1, 15 u. 2, 25.  
 Dankschreiben geben täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fz. Schüster & Co., Weimarsche-Oberden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Bettfedern und Dauen**  
 prima Qualität, empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer.**

**Zollinhalts-Erklärungen**  
 hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

**Liebhaber**  
 eines guten, reinen Gefäßes mit raffinem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchten nur die echte **Stedenpferd-Milchmilch-Soße** von **Bergmann & Co.,** Stabenbut Preis à Etüd 60 Wg., femer macht der **Milchmilch-Cream Soda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiss und samtweich. Preis 60 Wg. bei **Otto Schwarze, Apoth. Schmorle.**

**Fliegenfänger, Fliegentod, Insektenpulver, Franzosenöl, Bremsenöl, Mückenschutz**  
 in Flaschen à 25 Wg., hält vorrätig die  
**Apotheke Annaburg.**

**Lampensdjirme, Fenster-Vorseher**  
 in schönen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiss, Papierhandlung.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Vermählung unserer Kinder sagen wir hiermit  
**herzlichsten Dank!**  
**Karl Zoberbier und Frau.**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen  
**Christian Gätthling**  
 sowie für die zahlreichen Kranzsenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Vielen Dank auch Herrn Pastor Lange für die trostreichen Worte am Grabe.  
**Franz Gätthling**  
 namens der trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

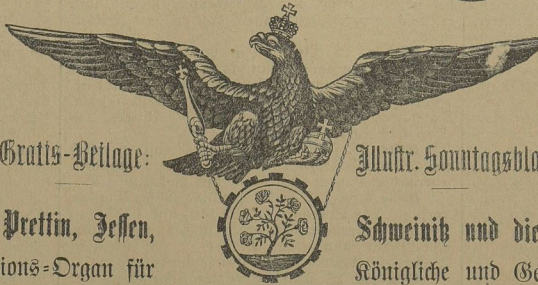


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Bellege:

11. u. 12. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 89.

Dienstag, den 1. August 1911.

15. Jahrg.

## Amthlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Das Schutzabladn auf dem Gemeinde-Grundstück hinter Mauseuiker's Garten sowie auf dem Wege nach Proschwitz's Mühle ist verboten. Der Schutz darf nur in der Kiesgrube abgeladen werden.

Annaburg, den 24. Juli 1911.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Reizenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Kaiser traf am Freitag nachmittag an Bord der „Hohenzollern“ nach guter Fahrt bei prächtigem Wetter in Swinemünde ein. In der Hafenstadt hatten sich zahlreiche Fremde aus den umliegenden Ländereien eingefunden. Namentlich Landbewohner waren mit Hund und Stegel erschienen. Der Schmuck der Swinemünde angelegt hatte, war nur einfach, er bestand meistens aus Tannen und Föhnen. Der Monarch wird drei Tage in Swinemünde bleiben. — In den ersten Tagen des August wird der Kaiser in Dornburg an der feierlichen Einweihung der Gedenktafel für König Eduard von England, einer Stiftung Gomburger Birner, in der englischen Kirche teil nehmen. Die Weihe wird durch einen vom englischen Erzbischof bestimmten englischen Bischof vorgenommen.

Der Kaiser hat sich einige Tage in Swinemünde aufgehalten. Der Monarch machte einige Spaziergänge an Land, wo er auf die Nationen des Publikums, das ihn bei seiner Ankunft in Swinemünde mit Fanen mit der „Wacht am Rhein“ begrüßt hatte, herzlich dankte. Es wird auch angenommen, daß dem Kaiser auf der Meede einzelne

Uebungen und Versuche auf dem Gebiet des Torpedowesens und der Schiffsartillerie vorgeführt werden. An Bord der „Hohenzollern“ wohnte der Kaiser mit seiner Umgebung einer Vorführung von Lichtbildern in Naturfarbenshphotographie durch den Marinephotographen Christen bei. Die Bilder boten Landschaften, Volkstypen und Seestücke aus Norwegen.

Die neue Fortifikation Helgoland wird morgen Dienstag fertiggestellt und damit bezeichnet die deutsche Insel einen neuen wichtigen Punkt in ihrer Geschichte. Schon längere Zeit ist das früher zu Karthagen gehörige, seit vierzehn Tagen dem Skandinavienkapitän Vollhard unterstehende Artillerie-depot in Helgoland auf eigene Füße gestellt worden. Mit der Errichtung der neuen Fortifikation fällt die letzte Verbindung der Kommandantur Helgoland mit der Kommandantur der Befestigungen von Aurhagen.

Die Maul- und Klauenseuche hat, wie eine neuere statistische Aufstellung beweist, von Jahr zu Jahr in Deutschland zugenommen, so daß die Versorgung Deutschlands mit inländischem Fleisch tatsächlich schwerer Gefährdung unterliegt. Es verlaute, daß die preussische Regierung dem Landtag bei seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage unterbreiten wird, die eine energichere Bekämpfung der gefährlichen Viehseuche zum Gegenstand hat.

Einen erfolgreichen Kavouillenritt unternahm in Deutsch-Westafrika Hauptmann Polander mit einer Abtheilung Schütztruppe, indem er den berückichtigten Hereroskapitän Kanfemmo, der wegen Ermordung von drei Polizeizeuganten verurteilt wurde, nebst 70 seiner Stützgefelln faßte. — Bei dem Zusammenstoß mit der Hererobande, die im Lande raubend umherzog, kam es zu einem gefährlichen Kampfe. Vier Hereros wurden getötet, ein Soldat der Schutztruppe leicht verwundet.

Die Königin-Elisabeth Emma der Niederlande vollendet an diesem Mittwoch, den 2. August, ihr 53. Lebensjahr. Die Königin ist eine des regierenden Fürsten zu Waldeck und

und Chef des preussischen Infanterie-Regiments (2. westfälisches) Nr. 15. — König Haakon VII. von Norwegen feiert am Donnerstag, den 3. August, seinen 39. Geburtstag. — Am gleichen Tage wird der Kronprinz Konstantin von Griechenland, Herzog von Sparta, 41 Jahre alt.

Die „Kompensationen“ in Marokko. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Franzosen den Mangel an Soldaten durch Ausbildung von Eingeborenen aus Afrika ergänzen soll. Generalleutnant Bismann der frühere Direktor der Kriegsakademie, eine militärische Autorität, schreibt darüber in der „Täglichen Rundschau“: „Die Ausbildung marokkanischer Truppen durch französische ist in vollem Gange und wird, wenn Marokko ganz oder zum großen Teil den Franzosen überlassen wird, einen ungeheuren Aufschwung nehmen. Zu den 5 Millionen Algeriern, 2 Mill. Tunesiern, 10 Millionen Westafrikanern und vielleicht noch 5 Millionen Negatorialafrikanern werden sich 7 Millionen Marokkaner gesellen, die Frankreich ein ausgezeichnetes Soldatenmaterial liefern und dessen numerische Schwäche Deutschland gegenüber ausgleichen. Bleibt Deutschland ohne jeden politischen Einfluß in Nordwestafrika, so daß allein der französische Name in diesem ganzen weiten Ländergebiet das ausschlaggebende Uebelwesen anzieht, so wird Frankreich sein gelamtes arabisches Heer bis auf Bruchteile gegen Deutschland verwenden können. Und die Forderung des Augenblicks lautet: Wenn Frankreich auch nur einen Bruchteil des Scherrenreichs in Händen behält, kann und darf Deutschland nicht auf Länderbesitz in Marokko verzichten.“

### Locales und Provinziales.

**Annaburg.** (Mangel an Eppfiken.) In den Vorjahren war Ausgangs Juli der Markt mit Pilzen schon reichlich besetzt, dagegen vermisst man die machtsache Nahrungsmittel noch fast gänzlich. Die

### 13] Jugendfreundschaft.

Roman von G. v. Schlittenbach.

Nachdruck verboten.

#### 7. Kapitel.

In Petersburg.

„Welch ein schönes Gesicht, aber wie traurig.“ Der Sprecher ist ein stattlicher Mann gegen Ende der Zwanziger. Den Arm leicht auf die Logenbrüstung gestützt, blickt er durch sein Glas auf die Bühne hinüber, die in weiße Seide gekleidet, unverwundt auf die Bühne blickt. Das berühmte böhmische Streichquartett gibt heute im Marien-theater eines feiner Konzerte; die vornehme Welt Petersburgs verläßt für kurze Zeit ihre rauschenden Vergnügungen, um den edlen Melodien großer Meister zu lauschen. Es liegt etwas Märchenhaftes im Zusammenspiel dieser Künstler, die Menschen-seele fühlt sich gepackt, vom süßen Zauber der Musik hingeführt.

Bei dem Ausruf des jungen Nachbarn erhebt der neben ihm sitzende Bekannte sein Glas und sieht nun auch zur gegenüberliegenden Loge hin.

„Ja, Grotenbach, Sie haben recht.“ verlegte der schon ältere Advokat Reinhard, „Frau Uchatschew ist bildschön.“

„Uchatschew?“ ruft Alfred Grotenbach, „heißt ihr Mann Konstantin und dient er bei den Gardebataillon?“

„Jawohl.“

„Und seine Frau ist eine Deutsche?“

„Wie? Das wissen Sie auch?“ fragt erstaunt.

In kurzen Worten gibt Dr. Grotenbach Erklärung.

Dann verstummt er und scheint nur die herrliche Musik zu hören. Ein ungeschweigen seine Augen zu Karla hinüber, also jetzt der muntere Backfisch aus, der Klagen neckte und der oft so schnippisch war. Eine ernste Frau ist daraus geworden dem schönen, klaren Gesicht, in den großen Augen fehlt der Frohsinn und ein traurig ist an seine Stelle getreten. Abwehrend meist desolatierten russischen Damen, ist die seidene Kleid Karla bis hoch am Hals gemurrt ein in rot und grünem Feuer in Stein schließt den Kragen. Der auffallend zumbier, trägt die junge Frau des Mißgeschicks ihr reiches, dunkles Haar sehr die weiße Stirn frei, der matte Ton der farblos. Dagegen sind die zartgeformten von lebhaftem Kolorit; der Mund ist geschlossen. Hat er das Köcheln verlernt, schon? Oder bleibt er so fest geschlossen, aufzukleben in lebensdauerlicher Qual? Haltung des schlanken Frauenkörpers liegt etwas Müdes, in den großen dunklen Augen ein geheimes etwas, das von schweren Seelenkämpfen spricht, aber der Stolz steht daneben und will nicht, daß es verraten wird. — Diese Frau ist einsam, sie trägt ein tiefes Leid. — Das ist die Schlussfolgerung von Alfred Grotenbachs Beobachtung.



in Petersburg, nachdem sich als Nervenarzt weiter wollte Grotenbach auch in demselben erweitem und selbst gute Empfehlungen mitgebracht sichere ihm ein glänzend in seinem Beruf. War zufall, daß er Karla schon geschlossen, ihr seinen Besuch

den Blick Alfreds fühlte? seinen nur während einer Pieder auf die Bühne. Er ihn erkannt hatte; viele dem Ginst und Fest. Almen Streit am Tage vor

ein recht unangenehmer Ewa gelagt. Grotenbach sah er Karla vor sich, Adchenkopf mit dem langen anmutige Erscheinung. — übrig geblieben!

zu Ende, das Haus leerte da schritt Karla, in ihren prächtigen Fuchspelz gehüllt, an ihm vorbei, sie schien viel größer zu sein als das Kind, an das er eben dachte.

„Der Schlitten für Frau Uchatschew.“ rief der sie begleitende Diener.

Ein feuriges Dreigespann brauste heran, im